

Resolution für die Reformation des Blut-, Organ-, und Stammzellenspenden-Prozess

Ben Stemper

Unser Gesundheitssystem ist leider nicht mehr in der Lage, die Bedürfnisse unserer modernen Gesellschaft zu erfüllen. 2015 haben 14.560 Leute auf eine Organtransplantation gewartet, es bekamen aber nur 7.677 ein dringend benötigtes Organ. In Luxemburg warten im Durchschnitt ungefähr 65 Menschen auf eine Organspende, und obwohl zwei Drittel dieser Patienten auch eines bekommen, stammen jedoch nur 4-9 Organe tatsächlich aus Luxemburg (Stand 2009-2013). Als wäre das nicht schon genug, hat das luxemburgische Parlament im Jahr 2015 einen Gesetzesentwurf verabschiedet, welcher vorsieht, dass jeder willige Spender einen Ausweis ausfüllen muss, und nicht wie vorher jeder ein potenzieller Spender ist. Doch Organspenden sind eine Angelegenheit auf Leben und Tod; in Deutschland stirbt jede acht Stunden ein Mensch wegen einer ausbleibenden Transplantation. Doch dies ist nicht nur auf den Mangel an Spendern zurückzuführen, sondern auch auf den boomenden Organschmuggel, welcher Menschen mit weniger finanziellen Mitteln die Chance auf eine lebensrettende Spende verweigert, und so wohlhabendere Menschen favorisiert.

Ein anderer Kernpunkt dieser Resolution ist der Prozess des Blutspendens. Obwohl das Luxemburgische Rote Kreuz 2015 933 neue Spender verzeichnen konnte, verließen 1253 die Liste. Doch es gibt noch neuere, noch beunruhigendere Studien; anstatt der benötigten 440 Konserven, ein vom Roten Kreuz definiertes Mindestmaß, wurden nur 300 zusammengetragen. Man kann die Lebenswichtigkeit solcher Spenden für Unfallopfer, problematische Operationspatienten, von Chemotherapiespatienten,... nicht genug betonen. Die letzte Problematik, welche ich heute ansprechen will, ist die des Stammzellenspendens. Stammzellen oder auch Knochenmark sind ein wesentlicher Bestandteil der Krebstherapie. Patienten, welche an „krankem“ Knochenmark leiden, können kaum bis gar keine Blutzellen produzieren, welches oft zum Tod des Patienten führt. Doch, um mal das Beispiel Leukämie anzuführen, überleben 80% der Patienten, welche eine Transplantation erhalten.

Es sollte also spätestens jetzt jedem klar sein, welche extreme Wichtigkeit diese Spenden haben, wie unersetzbar sie in der heutigen Medizin sind. Und doch fehlt es an allen Ecken und Enden; deshalb diese Resolution.

- a) Ernsthaft betroffen, dass man in den meisten europäischen Staaten einen *Organspendeausweis* benötigt, um die eigenen Organe so schnell wie möglich entnommen zu kriegen. Wenn man solch eine Karte nicht besitzt, muss die Familie zu

- b) solch einem schwierigen Zeitpunkt diese Entscheidung treffen, was zu einem nicht unerheblichem Verlust von Zeit führt, doch Zeit ist in diesem Fall lebenswichtig;
 - c) Besorgt dass die Taten von Organschmugglern das Leben von Bedürftigen gefährden und so das Leben der Reichen über das der ärmeren und bedürftigeren stellen;
 - d) Bedauert dass fast 50% der luxemburgischen Bevölkerung sich gegen Organspenden stellen, da sie oftmals nicht aufgeklärt genug sind oder sich einfach nicht für dieses Thema interessieren;
 - e) Bedauert die Tatsache das ungefähr die Hälfte der EU-Bürger, welche ein Organ benötigen, keines bekommen;
 - f) Erschrocken, welch unerheblichen Beschränkungen häufige Dialyse-Aufenthalte auf das alltägliche Leben der Menschen haben;
 - g) Betont den Fakt dass alleine in Luxemburg noch wenigstens 130 weitere Blutkonserven benötigt werden, um den Mindestanforderungen gerecht zu werden;
 - h) Zutiefst beunruhigt darüber, dass mehr Menschen die Blutspendelisten verlassen als neue hinzukommen, was zu dem bereits genannten Mangel an Konserven führt;
 - i) Legt den Fokus auf die unumstößliche Tatsache dass Bluttransfusionen die letzte Hoffnung von schwer verletzten Unfallopfern, von Menschen, welche an einer fehlgeschlagenen Operation, und vielen mehr, sind;
 - j) Ernsthaft betroffen dass in vielen osteuropäischen EU-Ländern weniger hohe Sicherheitsstandards für die Überprüfung von Blutspenden herrschen, was das Risiko, eine kontaminierte Spende (AIDS) zu erhalten, erhöht;
 - k) Sich der Problematik bewusst, dass homosexuelle Männer vom Spenden ausgeschlossen sind, da ihre sexuellen Praktiken anscheinend zu risikoreich seien;
 - l) Bedauert zutiefst den Mangel an Stammzellenspenden, einem extrem wichtigen Bestandteil von Krebstherapien;
 - m) Zutiefst beunruhigt dass Menschen, selbst wenn man sie über die Lebenswichtigkeit ihrer Spende aufklärt, eine Spende oder einen Test zur Feststellung der Kompatibilität verweigern können, ohne Konsequenzen fürchten zu müssen;
 - n) Sich der Problematik bewusst, dass viele luxemburgische Konzernchefs ihren Arbeitnehmern keine vier-stündige Auszeit anbieten, um ihnen das Blutspenden zu erleichtern oder gar zu ermöglichen;
- 1) Befürwortet die EU-weite Einführung einer sog. „Nicht-Spender-Karte“ anstatt der momentan existierenden „Spenderkarte“; Menschen, welche sich gegen Organspenden aussprechen, müssen ein Formular ausfüllen und erhalten eine Karte, welche sie stets bei sich tragen müssen und welche sie als spendeunwillig auszeichnet.¹

¹Wer zum Zeitpunkt seines Ablebens solch eine Karte nicht bei sich führt, erklärt sich automatisch mit der Organentnahme einverstanden.

- a) Da durch diese Massnahme dem Mangel an Spenderorganen entgegen gewirkt wird, und die hohe Nachfrage besser gedeckt werden kann, würde so auch der Organschmuggel/ Handel unterbunden werden.
 - b) Durch das Ausführen dieses Gesetzes können bedürftige Menschen endlich ihr Organ erhalten, und brauchen so nicht mehr in ständiger Angst zu leben, dass es bereits zu spät ist, wenn das dringend benötigte Spendeorgan ankommt.
 - c) Da nun die meisten, wenn nicht sogar alle Patienten eine Spende erhalten, würde ihr Alltag erheblich uneingeschränkter verlaufen.
- 2) Setzt sich für das Einführen einer Informationskampagne ein, welche ihren Fokus auf Schulen legt, und den Jugendlichen den Nutzen und die Wichtigkeit von Organspenden vor Augen führt, um so die Spendebereitschaft zu erhöhen. Ausserdem kann man so dafür sorgen, dass auch spätere Generationen bereitwilliger spenden, da sie von ihren Eltern besser aufgeklärt werden.
 - 3) Unterstützt die Einführung eines EU-weiten oder wenigstens nationalen, vorübergehendem² Gesetz, welches besagt dass Bürger, welche das Erwachsenenalter erreicht haben und konform der WHO-Richtlinien für Blutspender sind, Blut spenden müssen.³
 - 4) Jeder Spender hat Vorrang, wenn es um sein eigenes Blut geht; dies bedeutet, dass er im Ernstfall zuallererst immer sein eigenes Blut oder das eines Familienmitglieds erhalten wird.⁴
 - 5) Verlangt das Einführen einer EU-weiten Implementierung von strengeren Testrichtlinien für Spenderblut, um so die gleichen Sicherheitsstandards in ganz Europa zu erreichen und gleichzeitig das Risiko von Infektionen (AIDS, Syphilis, Hepatitis,...) zu verringern.
 - 6) Ist der Auffassung, dass auch homosexuelle Männer Blut spenden dürfen, wenn ihr Blut nach einer laboratorischen Untersuchung für gesund empfunden wurde.
 - 7) Setzt sich für das Einführen eines-präferentiell- EU-weiten Gesetzes ein, welches besagt dass Bürger, die das Erwachsenenalter erreicht haben, und konform der unten genannten Richtlinien sind⁵, Stammzellen spenden müssen, um den momentanen Mangel zu beseitigen.^{6 7}
 - 8) Drängt die Regierung und/oder die EU dazu;

² Dieses Gesetz bleibt so lange in Kraft, bis sich das Blutspenden zur Normalität entwickelt hat, so wie dies zum Beispiel im Nepal der Fall ist.

³ Diese Maßnahme würde zu einem gut gefüllten „Bestand“ an Blutkonserven führen, was einen Rückgang der Toten durch mangelnde Blutspenden zur Folge hätte.

⁴ Die führt zu einer besseren Kompatibilität von Spender und Transfusion, und verringert dementsprechend die Gefahr des Abstoßens drastisch.

⁵ <https://bethematch.org/support-the-cause/donate-bone-marrow/join-the-marrow-registry/medical-guidelines/>
https://www.psb.org/programs/marrow_guidelines.htm

⁶ Sich der Tatsache bewusst dass es unwahrscheinlich schwer ist, einen geeigneten Spender ausserhalb der eigenen Familie zu finden, ist dieses Gesetz KEINE Garantie für die Heilung des Patienten, es erhöht die Chancen jedoch sehr.

⁷ Wie bereits in OC³ Fußnote 4 erwähnt, wird auch bei Stammzellenspenden das eigene Material oder das von Familienmitgliedern favorisiert, was eine viel höhere Chance auf Kompatibilität darstellt.

- a) Menschen, welche Stammzellspenden, oder das testen auf Kompatibilität in lebensbedrohlichen Situationen verweigern, wegen unterlassener Hilfeleistung oder sogar Totschlags anzuklagen.⁸
- b) Wenn die Maßnahmen der Resolution angenommen werden, sollen spendeunwillige Menschen wegen unterlassener Hilfeleistung angeklagt werden.
- 9) Ermutigt die Annahme eines Gesetzes, welches Unternehmenschefs zwingt, ihren Angestellten wenigstens vier Stunden Auszeit zu geben, damit sie Blut spenden können.

⁸ Diese Maßnahmen sollen nur dann anvisiert werden, wenn sich die Regierung oder die EU gegen die Annahme der vorgeschlagenen Gesetze entscheiden sollte.